



# HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.

Spenden zugunsten des Vereins werden von deutschen Finanzbehörden als mildtätig und gemeinnützig anerkannt (VR 1024).

<http://www.hausderhoffnung-nepal.de>

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241, D-73529 Schwäbisch Gmünd,

Tel. 07171/ 89607, Fax. 07171-9973355, e-mail: [info@hausderhoffnung-nepal.de](mailto:info@hausderhoffnung-nepal.de)

Schriftführerin: Toni Maria Lang, Sandweg 13, 73527 Schwäbisch Gmünd, Tel. 07171-64594

Schatzmeister: Joachim Müller, Schechinger Str. 9, 73572 Heuchlingen, Tel. 07174-8044147

Kreissparkasse Ostalb, IBAN im SEPA-Verfahren: DE 44 6145 0050 1000 0511 51

BIC für Überweisungen aus dem Ausland: OASPDE6A

Juli 2015

## Rundbrief Nr. 35

Liebe Freunde,

wie viele von Ihnen bereits wissen, sind bei dem verheerenden Erdbeben am 25. April und all seinen Folgebeben unsere Kinder, Betreuer und Praktikanten glücklicherweise unversehrt geblieben. Unser Haus in Gangabo bekam einige Risse ab, die schlimmer aussahen als sie tatsächlich waren. Sie sind inzwischen repariert. Die Zeit zwischen den Erdbeben verbrachten unsere Kinder gemeinsam in Zelten auf dem Sportplatz unseres Dhapasi-Hauses. Geschwister und Freunde waren damit vereint und konnten sich gegenseitig stützen. Gegessen wurde im Freien. Einige Nachbarn gesellten sich mit ihren Zelten zu uns. Mit tiefer Trauer erfüllt uns jedoch der Tod des 27-jährigen Gokuls, eines ehemaligen Schützlings und großen Hoffnungsträgers (siehe Nachruf auf unserer Webseite). Zusammen mit einer Deutschen und einem Träger wurde er beim Trekken im Langtangtal, der am stärksten betroffenen Region, unter den dem Beben folgenden Schlammmassen begraben. Den Angehörigen sprechen wir unsere innere Anteilnahme und unser tiefes Mitgefühl aus. Nähere Informationen zu den Ereignissen der ersten Tage finden Sie auf unserer Webseite unter dem Menüpunkt „Erdbeben“.



*Sagar und Ujjwal, zwei unserer Buben aus der 5. Klasse, bringen in ihrer Zeichnung zum Ausdruck, was viele Nepalesen nach dem Erdbeben denken: Sie vertrauen voll Dankbarkeit auf uns und unsere Hilfe.*

Dank unseres Betreuerteams, verstärkt durch Ajay Shrestha, unserer ehemaligen und während des Erdbebens anwesenden Praktikanten und Ihnen als Paten und Spender sind sie in ihrem Vertrauen bisher nicht enttäuscht worden. Diesem Dank kann ich mich nur anschließen, denn Ihre Hilfsbereitschaft, Ihre materielle und immaterielle Unterstützung sind überwältigend und berühren mich ganz tief. Oft haben Sie nicht nur selbst gespendet, sondern über die sozialen Netzwerke weitere Menschen – in einem Fall sogar bis zu einem großen Konzern – zum Spenden aufgerufen, haben Sammelaktionen und Verkäufe durchgeführt, haben Feste veranstaltet, um Spenden zunächst für unsere Kinder zu sammeln. Wegen Ihrer Großzügigkeit können wir sogar mit anderen vom Erdbeben Betroffenen teilen. Für das große Vertrauen, das Sie unserem kleinen Verein damit entgegenbringen, danke ich Ihnen im Namen all derer, die bisher von uns Hilfe erhalten konnten, von ganzem Herzen. Eine Auflistung unserer bisherigen Hilfsmaßnahmen finden Sie in diesem Rundbrief. Prüfung auf Dringlichkeit und Nachhaltigkeit sind für uns wichtig.

Ganz besondere Hochachtung verdienen die sechs Praktikantinnen und drei Praktikanten, die das erste Erdbeben erlebten. Niemand von ihnen wollte mit dem nächsten Flieger in die sichere Heimat entkommen. Sie blieben alle, um unseren Kindern und anderen beizustehen, die ihnen im Laufe ihres Aufenthalts ans Herz gewachsen waren. Sie trösteten, fingen Ängste auf, packten beherzt zu und unterstützten sehr tatkräftig unsere örtliche Leitung, die, von den Ereignissen überwältigt, diese Hilfe dringend benötigte. Ben Matern, einer von ihnen, drückte ihre Gefühle in den folgenden Worten aus: *„So bizarr es klingt – wir sind dankbar, dass wir gerade hier sind, und wir wollen gar nicht woanders sein. Hier werden wir gebraucht, und hier ist unser Platz.“* Anfänglich kümmerten sie sich um die Trinkwasserversorgung, bastelten später mit den Kleinen Tiermasken, bemalten mit allen eine Wand auf dem Sportplatz, spielten oder kuschelten einfach mit den Kindern. Jede Abwechslung und Ablenkung von der Angst und der ungewissen Zukunft waren hilfreich und trugen dazu bei, dass die Kinder trotzdem recht fröhlich waren und die schrecklichen Ereignisse verarbeiten konnten. Umgekehrt zauberten sie durch ihr unschuldiges Lachen den Praktikanten immer wieder ein Lächeln ins Gesicht – wie Ben es ausdrückt – und bestärkten diese damit in ihrem Tun und gaben ihnen Kraft.

Während das Erdbeben drei Menschen aus unserer Mitte riss, wurden zwei junge Männer, Robin Bellmann und Tim Schneider, gerettet. Sie wollten ihre Urlaubsreise nach Nepal mit einer guten Tat verbinden und sammelten mit der Unterstützung ihres Arbeitgebers, den Stadtwerken Schorndorf, Überstunden im Oskar Frech Seebad. Zusätzlich stellten sie ein Spendenkässchen auf. Eine beachtliche Summe kam zusammen. Am Tag des Erdbebens sollten die beiden in Nepal ankommen und unsere Kinder besuchen. Jedoch startete die Maschine in Stuttgart mit so viel Verspätung, dass sie ihren Anschlussflug in Istanbul um sieben Minuten verpassten, die ihnen wahrscheinlich das Leben retteten, denn zur Zeit des Erdbebens wären sie auf dem Weg in unser Kinderheim gewesen. Mehr dazu können sie auf Robin Bellmanns Blog unter [www.robingrafie.de](http://www.robingrafie.de) nachlesen. Die Schicksale dieser fünf Menschen, von denen mindestens drei unter 30 Jahre alt waren, sind schwer zu begreifen. Ich bin aber sehr froh und dankbar, dass diese beiden jungen Männer verschont blieben.

Bei unseren Hilfsaktionen steht natürlich das Heimatdorf von Gokul und dem Träger an erster Stelle. Aber viele andere – zum Teil unsere Hausangestellten – brauchten auch Unterstützung, denn ihre Häuser waren bei den verschiedenen Beben eingestürzt und ihre Vorräte darunter begraben. Wir brauchten jemanden, der diese Hilfe organisieren würde, denn für unsere Betreuer wäre dies zu viel gewesen. Während ich noch darüber nachsann, nahm Franziska Trommer, Praktikantin vor zwei Jahren und derzeit Musikstudentin in Weimar, Kontakt mit mir auf. Sie stand noch aus ihrer Praktikumszeit mit einem jungen Nepalesen, Ajay Shrestha, in Verbindung. Sofort nach dem ersten Beben hatten sie die Initiative „Concern Nepal“ ins Leben gerufen: Während Franziska in Deutschland Spenden sammelte, fuhr der 25-jährige Chemielehrer in die Dörfer und versorgte sie mit Plastikplanen, Schaumstoffmatten, Nahrungsmitteln wie Reis, Linsen, Öl, Zucker und Salz. Schnell bündelten wir unsere Kräfte. Sowohl die von Franziska gesammelten Spenden als auch unsere werden bei den Einsätzen verwendet. Bevor die Schule nach den Erdbeben wieder losging, fuhren Ajay mit seinem Team und wir mit unseren Jugendlichen sowie einem Teil unserer Betreuer und Praktikanten in einige Dörfer, um bisher leer ausgegangene Menschen zu versorgen. Einen Einsatz leisteten wir in Dipendras Dorf, einem unserer Großen, das völlig zerstört wurde. Die Menschen waren so dankbar, dass sie unser Team mit Blumenketten empfingen, einer typisch nepalesischen Begrüßungsgeste. Die Fahrten waren meist sehr abenteuerlich und nicht ungefährlich, weil sich ca. 25 km entfernt von Kathmandu die asphaltierten Straßen in enge und kurvenreiche Sandpisten mit Rissen verwandelten oder durch den beginnenden Monsun so aufgeweicht waren, dass man für 60 km locker sechs Stunden brauchte. Leicht hätte der Bus oder Jeep auf der einen Seite gegen eine Felswand prallen, auf der anderen Seite den Abhang hinunterrutschen können. Bisher ist glücklicherweise immer alles gut gegangen.

Die Zerstörungen auf dem Land sind verheerend. Mit den Häusern krachten auch viele Dorfschulen zusammen. Als Behelf zimmern Dorfbewohner auf der „grünen Wiese“ ein Bambusgerüst zusammen, das mit Wellblech und Plastikplanen umkleidet wird, schieben ein paar Tische und Bänke zusammen mit einer Tafel hinein und fertig ist das Klassenzimmer.

Sofern Schulbänke und -tische nicht mehr zu retten sind, liefern wir neue. Wir bringen auch Hefte, Schreibutensilien und Schuluniformen. Um Seuchen vorzubeugen, hat Ajay Shrestha eine Aufklärungskampagne zur Hygiene in den Dorfschulen gestartet, die gut angenommen wird. Einzelnen verteilt werden Hygienepäckchen mit zwei kleinen Handtüchern, zwei Kämmen, vier Zahnbürsten, einer Seife mit Schale, einer Zahnpasta, einer Nagelschere und einer Flüssigkeit zur Reinigung von Wasser. Das Team erklärt und zeigt auch, wie Trinkwasser durch die Sonne auf natürliche Weise gereinigt werden kann. Ferner klärt es über die Entstehung von Erdbeben auf und wie man sich bei einem solchen verhält. Es weist auf die mangelhafte Bauweise von Gebäuden hin, durch die viele Bewohner ihr Leben sowie Hab und Gut verloren haben.

Während am Flughafen leider viele Hilfslieferungen vergammeln, weil die Regierung sie nicht abfertigen lässt, erreichen unsere Maßnahmen die Betroffenen. Wir erheben vorab den Bedarf und überreichen die Hilfsgüter den Menschen direkt, damit sie nicht illegal verkauft werden können. Bei Baumaßnahmen prüfen wir Notwendigkeit und Durchführung, denn wir sehen uns in der Verpflichtung, mit Ihren Spenden äußerst verantwortungsvoll umzugehen. So fuhren unsere beiden Teams in Dörfer in Dhading, Nuwakot und Gorkha, wo sie zunächst Notfallversorgungen durchführten: Die Helfer aus unserem Haus – Betreuer, Praktikanten und große Kinder – lieferten in der ersten Phase in drei Dörfern für **320** Einwohner Nahrungsmittel wie Reis, Linsen, Öl, Zucker, Salz, Sojabohnen sowie Taschenlampen, Schaumstoffmatten und Medikamente gegen Durchfall, für **200** Familien Moskitonetze und für **60** Personen Decken. In Gokuls Dorf transportierten wir für **28** Familien Wasserfilter, Zelte und unterstützten seine direkte Familie und die des verunglückten Trägers finanziell. Dessen beide Söhne sind mittlerweile bei uns. Trotz großer Nachfrage können wir mangels Platz keine weiteren Kinder aufnehmen. Wir bezahlen jedoch die Schulgebühren für weitere **30** Kinder (Anzahl steigend). **Kosten: € 24.187.**

Unseren Hausangestellten mit ihren Familien schenkten wir Nahrungsmittel und Trinkwasser für einen Monat und gaben ihnen ein Übergangsgeld für die Miete, denn ihre Ehemänner hatten teilweise keine Arbeit mehr. Für unseren Bedarf und den vieler Nachbarn, die alles verloren hatten, kauften wir Zeltplanen, Bambusstangen und Nahrungsmittel. Bau- und Reparaturmaßnahmen in Gangabo fielen an. **Kosten: € 13.711.**



In einer zweiten Phase, die ich während meiner Reise vom 28.6. bis 10.7. teilweise selbst betreute, brachten wir in fünf Dörfern Decken für **570** Personen, Moskitonetze für **370** Personen, Schuluniformen für **750** Kinder sowie Hefte und Schreibutensilien für **1250** Schüler. Einer Schule gaben wir Wellblech für die Erstellung von neuen Unterrichtsräumen. **Kosten: 27.951**

Einem weiteren Dorf mit 78 Familien sagten wir auch Wellblechhütten zu. **Geplante Kosten: € 20.000.** Da der Monsun schon begonnen hat, müssen wir schnell provisorische Unterkünfte

schaffen, die mehr Regenwasser abhalten als Zelte – der Wiederaufbau der Häuser würde zu lange dauern; außerdem benötigen wir dafür Stahlträger oder ähnliches Material, um sie solider zu bauen. Täglich kommen weitere Anfragen.

Seitdem Ajay Shrestha mit seinem Team mit uns zusammen arbeitet, nahm er in neun Dörfern eine Erstversorgung mit Nahrungsmitteln und Zelten vor. In fünf Dörfern führte er Aufklärungskampagnen durch. Ferner stattete er bei Bedarf Schulen mit Tischen und Stühlen aus, brachte Tafeln und weiteres Schulmaterial dorthin. **Kosten: € 13.183**

In weiteren vier Dörfern erfolgt ein Einsatz in den nächsten Tagen. Geplant sind hier auch der Bau von Toilettenhäuschen und der Wiederaufbau einer Grundschule mit sieben Klassenzimmern. Auf der nächsten Seite finden Sie Bilder zu den verschiedenen Ereignissen. Unsere Hilfe geht weiter und wird dringend gebraucht, denn Nepal ist noch lange nicht über den Berg. Halten Sie uns bitte die Treue!

Nochmals danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre Großzügigkeit und grüße Sie.

*Sore*  
*Ellen Dietrich*







**Ajay Shrestha und sein Team im Einsatz**



**Unser Leben in Dhapaşa während des Erdbebens.**



**Kurvenreiche Sandpisten und Spalten erschwert die Fahrten in die Dörfer.**



**Der beim Erdbeben tödlich verunglückte Gokul.**



**Die Freude über unsere Hilfe war so groß, dass die Helfer mit Blumenketten empfangen wurden.**



**Unsere Hilfsmaßnahmen in Gokuls Dorf.**